

Stand: 15.05.2010

Vorschau auf die Sendung von „Querbeet“ am 17.05.2010

Blumenstadt Mössingen Blütemischungen auch für den Garten

Morgens vor die Tür gehen und sich auf den Tag freuen: Die Bewohner von Mössingen können das. Denn fast die ganze Stadt ist den Sommer über in eine Fülle bunter Blumen getaucht. Und damit sind nicht etwa die liebevoll angelegten Hausgärten gemeint.



Vielmehr sind es Verkehrsinseln, Grünstreifen und Neubaugebiete, die sich von ihrer bunten Seite präsentieren. Wir wollten wissen, wie die Mössinger das hinbekommen haben.

Fränkische Blumenmischungen

Auch an der Bayerischen Landesanstalt für Gartenbau in Veitshöchheim werden bunte Blumenmischungen entwickelt und getestet, von der Diplombiologin Angelika Eppel-Hotz. Die Kombinationen sollen mehr Farbe auf öffentliche Flächen und in Privatgärten bringen. Und das am Besten ohne großartigen Pflegeaufwand und mit einer Blütezeit, die sich bis in den Herbst erstreckt.

Die Zusammenstellungen sind sehr abwechslungsreich und farbenfroh, angefangen bei den frühen Blühern im Jahr wie der blauen Kornblume und dem roten Lein. Ab August blüht dann das Schmuckkörbchen, in rosa, pink, und weiß, und der Islandmohn. Im Oktober leuchtet die gelbe Dufttagetes. Sie riecht nicht nur gut, ihre Blüten und Blätter sind essbar. Andere enthaltene Pflanzen sind der Präriesonnenhut, das Husarenköpfchen und der Kalifornische Mohn.

So bringen die Veitshöchheimer ihre Samen aus

Damit die Mischungen wirklich das halten, was sie versprechen, nämlich pflegeleichte Pflanzungen, haben die LWGler einen Trick parat. Sie säen nicht direkt auf den Mutterboden. Sie legen auf den gut gelockerten Boden eine Schicht Pack- oder Mulchpapier und hierauf kommen dann die Samen. Damit es die nicht wegweht, decken die Gärtner sie mit unkrautfreier, gesiebter Gartenerde ab. Die gibt es

gebrauchsfertig im Handel. Wer sich für diese Art der Aussaat entscheidet, hat über den gesamten Kulturzeitraum fast nichts zu jäten.

Blumen für die Bewohner



Die Mössinger haben ihre perfekte Mischung schon gefunden. Genauer gesagt, ein Mössinger hat sie gefunden: Stadtgärtnermeister Dieter Felger. 18 Jahre hat das gedauert. Auch ihm war es wichtig, dass das ganze Jahr über Farbe zu sehen ist. Die Saatgutmischung ist perfekt abgestimmt auf Mössinger Klimaverhältnisse. Rund 30 Arten sind enthalten, darunter einige, die es auch in die Veitshöchheimer Mischung geschafft haben, wie roter Lein und Schmuckkörnchen. Aber auch der blaue Lein, das Kapkörnchen, Ringelblumen, Nachviole und niedrig wachsende Sommerblumen gedeihen in Mössingen. Mitte Mai geht das Blütenschauspiel los, mit Schlafmützen und Mohn. Manche der Gewächse überdauern sogar noch die ersten Fröste. Das Beste an den Mischungen ist aber wohl die Tatsache, dass sie weniger Pflege brauchen als eine Rasenfläche und dabei eine unschlagbare Wirkung haben. Leider ist nicht überall ausreichend Platz für Blumenwiesen. Auf Grün wird aber dennoch nicht verzichtet: Auf kleineren Flächen sorgen Rosen und Stauden für Farbenpracht.

Saatgut ist teuer ...



Da Blumensamen über längere Zeit gesehen nicht gerade billig sind, sorgt Dieter Felger eigenhändig dafür, dass ausreichend Saatgut geerntet und vermehrt werden kann. Ab September fährt der Mähdrescher über die Saatgutfelder. Die Mössinger produzieren so viel Saatgut, dass auch für die umliegenden Kommunen etwas abfällt.

Quelle: <http://www.br-online.de/bayerisches-fernsehen/querbeet/praxis-ratgeber-anbau-moessingen-ID1273683363743.xml>